

Grundwissen Ethik Klasse 5

<p>Thema 1: Wahrnehmung und Wirklichkeit</p> <h2 style="text-align: center;">Wahrnehmung</h2>	<ul style="list-style-type: none">• Unsere Sinnesorgane bilden unsere Verbindung zur Umwelt• Aus den Eindrücken unserer Sinnesorgane werden durch Verarbeitungsprozesse Wahrnehmungen, Erfahrungen und Wissen• Ob wir eine Situation richtig einschätzen, hängt von verschiedenen Bedingungen ab: Erfahrung, Vorwissen persönliche Einschätzung ...
<p>Thema 1: Wahrnehmung und Wirklichkeit</p> <h2 style="text-align: center;">Sinnestäuschung</h2>	<ul style="list-style-type: none">• Unser Gehirn spielt uns auch gerne Streiche, d.h. Sinneseindrücke werden falsch verstanden und führen zu Sinnestäuschungen• Das zeigt sich z.B. bei Filmen: Sie bestehen aus schnell gezeigten einzelnen Bildern die Illusion einer fließenden Bewegung
<p>Thema 1: Wahrnehmung und Wirklichkeit</p> <h2 style="text-align: center;">Fremdwahrnehmung und Selbstwahrnehmung</h2>	<ul style="list-style-type: none">• Selbstwahrnehmung oder Eigenwahrnehmung ist die Wahrnehmung des Selbst, der eigenen Person, sie ist für die Bildung des Selbstbewusstseins unentbehrlich• Der Gegenbegriff zu Selbstwahrnehmung ist Fremdwahrnehmung, d.h. die Wahrnehmung einer Person durch andere• Fremd- und Selbstwahrnehmung sind meistens nicht identisch: Wer eine faire Rückmeldung über sich selbst erhält, kann sich selbst realistischer einschätzen
<p>Thema 1: Wahrnehmung und Wirklichkeit</p> <h2 style="text-align: center;">Vorurteil</h2>	<ul style="list-style-type: none">• Vorurteile erschweren den Blick auf die Realität• Vorurteile sind vorgefasste Meinungen, die ohne Prüfung und ohne sorgfältige Überlegung gebildet werden.• Es gibt viele Möglichkeiten, wie sie entstehen, z.B. wenn wir uns aufgrund von Äußerlichkeiten ein Bild von einer anderen Person machen, ohne es zu überprüfen. Oft gehen wir auch von einer einzigen Erfahrung mit einer Person aus und verallgemeinern sie. Häufig übernehmen wir auch einfach Urteile von anderen Menschen, ohne sie zu überprüfen

Grundwissen Ethik Klasse 5

<p><i>Thema 1: Wahrnehmung und Wirklichkeit</i></p> <p>Stereotyp</p>	<ul style="list-style-type: none">• Wenn wir Urteile von anderen Menschen übernehmen, ohne sie zu überprüfen, entstehen häufig Stereotype.• Das sind Vorurteile, die man über ganze Bevölkerungsschichten hat.• Ein Beispiel für ein Stereotyp wäre der Satz: „Alle Schotten sind geizig.“
<p><i>Thema 1: Wahrnehmung und Wirklichkeit</i></p> <p>Rollenerwartung</p>	<ul style="list-style-type: none">• Ein wichtiges äußeres Merkmal des Menschen ist seine Rolle. Jede Rolle ist mit bestimmten Aufgaben und Erwartungen verbunden, die erfüllt werden müssen.• Ein Arzt soll Kranken helfen, ein Schüler soll etwas lernen und eine Mutter soll ihre Kinder versorgen.• Zwischen Rollenerwartungen und Vorurteilen besteht ein Unterschied. Die Erwartungen an die Rolle einer Person sind meistens berechtigt. Vorurteile dagegen sind oftmals falsch.
<p><i>Thema 2: Bedürfnisse und Regeln</i></p> <p>Grundbedürfnisse</p>	<ul style="list-style-type: none">• Wir haben alle Bedürfnisse, die wir erfüllen wollen, weil sie für unser Leben wichtig sind• Biologische Bedürfnisse: Atmung, Essen, Trinken, Schlafen, Wärme ...• Sicherheitsbedürfnisse: Wohnung, Schutz vor Gefahren ...• Soziale Bedürfnisse: Freunde, Partnerschaft, Liebe ...
<p><i>Thema 2: Bedürfnisse und Regeln</i></p> <p>Grundrechte</p>	<ul style="list-style-type: none">• Jeder Mensch hat von Geburt an Grundrechte, z.B. Recht auf Leben, Recht auf körperliche Unversehrtheit, Recht auf Freiheit• Grundrechte sind die Grundlage aller Gesetze und sichern das Streben des Einzelnen nach Glück• Grundrechte sollen garantieren, dass die Grundbedürfnisse erfüllt werden können

Grundwissen Ethik Klasse 5

<p>Thema 2: Bedürfnisse und Regeln</p> <p>Glück, Erfolg</p>	<ul style="list-style-type: none">• Jeder Mensch möchte erfolgreich sein und seine Ziele erreichen: Das ist ein Grundbedürfnis• Wenn wir unser Ziel erreicht haben, empfinden wir ein wertvolles Glücksgefühl, das uns Lebensfreude gibt• Glücksvorstellungen sind von Mensch zu Mensch verschieden: Oft wird aber das „Zufallsglück“ (z.B. Gewinn bei einer Tombola) nicht so hoch bewertet
<p>Thema 2: Bedürfnisse und Regeln</p> <p>Regel</p>	<ul style="list-style-type: none">• Im Zusammenleben mit anderen sind Regeln notwendig• Regeln sagen, was oder wie etwas zu tun ist, und geben uns Orientierung im Umgang miteinander, sie sind eine Hilfe zur richtigen Entscheidungsfindung• Moralische Regeln werden meist mit „sollen“ gebildet, z.B. „Du sollst nicht lügen.“
<p>Thema 2: Bedürfnisse und Regeln</p> <p>Goldene Regel</p>	<ul style="list-style-type: none">• Die „Goldene Regel“ lautet: „Behandle andere so, wie du selber von ihnen behandelt werden willst.“• Diese Regel findet sich in zahlreichen unterschiedlichen Religionen• Da Menschen danach streben, ihre verschiedenen Bedürfnisse zu erfüllen, haben sie diese Grundregel gefunden, um konfliktfrei miteinander auszukommen
<p>Thema 3: Freiheit, Entscheiden, Handeln</p> <p>Entscheidung</p>	<ul style="list-style-type: none">• Im Gegensatz zum Tier, das seinen Instinkten folgt, oder einer Maschine, die nur ihr Programm ausführt, kannst du als Mensch nachdenken und entscheiden, was du tun willst• Du kannst gar nicht anders, du musst dich ständig entscheiden• Die Durchführung von Entscheidungen nennt man Handlung

Grundwissen Ethik Klasse 5

<p><i>Thema 3: Freiheit, Entscheiden, Handeln</i></p> <p style="text-align: center;">Handlung</p>	<ul style="list-style-type: none">• Eine Handlung liegt dann vor, wenn ich weiß, was ich tue, also auch darüber nachgedacht habe• Für eine Handlung ist außerdem wichtig, dass ich auch will, was ich tue, und nicht dazu gezwungen werde• Bei einer Handlung sind immer Ziele, Mittel und Folgen zu bedenken und die Umstände genau zu prüfen
<p><i>Thema 3: Freiheit, Entscheiden, Handeln</i></p> <p style="text-align: center;">Freiheit</p>	<ul style="list-style-type: none">• Freiheit bedeutet Selbstbestimmung• Freiheit zeigt sich darin, dass man zwischen verschiedenen Alternativen wählen kann, z.B. „Ich tue es“, oder „Ich tue es nicht“• Freiheit heißt auch Verantwortung: Ich muss auch Rechenschaft darüber geben können, wie ich mich entschieden habe
<p><i>Thema 4: Spielen und Lernen</i></p> <p style="text-align: center;">Fairplay</p>	<ul style="list-style-type: none">• Spiele mit mehreren Teilnehmern benötigen feste Regeln• Sinnvolles Spielen setzt ethisches Verhalten voraus:• Einhalten der Regeln, Ehrlichkeit, Fairness, Abfinden mit Niederlagen